

Stadtgeflüster in der Galerie

**Ingolstadt** – Ariane Kipp war im vergangenen Jahr viel in Berlin unterwegs. Zu Fuß. Bei ihren Streifzügen sammelte sie Plakate und andere Papiere, die von vergangenen Veranstaltungen erzählen, von Demonstrationen, Lesungen und Ausstellungen. Die gebürtige Münchenerin, die lange in der Region gewohnt hat, hat ihre Fundstücke in ihrem Atelier zu Kunstwerken verarbeitet – bunt wie das Leben. „Sie alle haben noch etwas zu erzählen“, sagt sie. „Tragen eine Botschaft mit sich.“ Sie erinnern die Informationsfetzen an Gesprächsfragmente, Ausschnitte von Telefonaten, U-Bahn-Geplärre und Durchsagen, die man bei einem Streifzug durch eine Großstadt hört. Sie fügen sich zu einem „Stadtgeflüster“ zusammen, findet die Künstlerin. So lautet auch der Titel ihrer Ausstellung. Sie wird an diesem Donnerstag, 18. Januar, ab 18 Uhr in der Städtischen Galerie im Stadttheater eröffnet. Sie ist bis Sonntag, 18. Februar, jeweils von Donnerstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr geöffnet.

jhh



**Wandarbeiten und Skulpturen** hat Ariane Kipp aus alten Plakaten und anderem Papiermaterial gefertigt. Ihre Ausstellung „Stadtgeflüster“ ist ab sofort in der Städtischen Galerie im Stadttheater zu sehen. Foto: Eberl

Einer von 160 war aus Ingolstadt

Beim ersten Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ hat Henrik Rump (29) mitdiskutiert

Von Suzanne Schattenhofer

**Ingolstadt** – Am vergangenen Wochenende hat der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ seine Empfehlungen an die Politik und parlamentarische Arbeit vorgestellt. Das Interesse an diesem großangelegten Experiment für mehr Demokratie war groß. Unter den 160 Bürgerinnen und Bürgern, die teilgenommen haben, war auch Henrik Rump aus Ingolstadt. Aus seiner Sicht ist das Experiment gelungen: „Es war eine interessante Erfahrung“, sagt der 29-Jährige.

Er habe vor allem auch dazu gelernt, wie Politik funktioniert und wie komplex Entscheidungsprozesse seien, so Rump im Gespräch mit unserer Zeitung. „Für alle war dieser erste Bürgerrat ja eine komplett neue Erfahrung, und daher bin ich ganz unvoreingenommen herangegangen. Ich war einfach neugierig.“

Mit der Arbeit im Bürgerrat, der sich in Kleingruppen aufgeteilt hatte, ist der Ingolstädter zufrieden. „Es war eine runde Sache. Auf jeden unserer Beiträge wurde eingegangen.“ Die Mitglieder wurden fachlich betreut und haben unter anderem auch einen Bauernhof besucht. Am Ende des Prozesses



**Mitglied des Bürgerrats** war auch Henrik Rump. Foto: privat

wurden Empfehlungen formuliert und je nach Zustimmung im Bürgerrat priorisiert.

„Mit dem Vorschlag, dass alle Kinder ein kostenfreies Mittagessen bekommen sollen, bin ich besonders zufrieden – das hatte ich auch priorisiert“, sagt Rump. „Das ist eine super Idee, denn mit der Bildung der Kinder beginnt das Wissen um Ernährung. Es geht aber auch um Qualitätsstandards: Es soll ein wirklich gutes Essen sein.“

Mit der Finanzierung hat sich der Bürgerrat ebenfalls auseinandergesetzt. „Dieses kostenlose Mittagessen soll ja bundesweit eingeführt werden und würde 5,5 Milliarden Euro kosten“, erklärt Rump. Möglich sei, eine entsprechende Förderung statt einer Kindergeldhöhung zu beschließen. „Dann wäre niemand benachteiligt. Darum finde ich den Vorschlag auch so gut.“

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas habe sofort den Einwurf vorgebracht, dass Bildung Ländersache sei. Doch davon ließ sich der Bürgerrat nicht beirren. „Dieser föderale Flickenteppich ist doch ein

Trauerspiel“, so Rump. „Wenn bei einer Empfehlung so großer Konsens besteht, könnte die Politik doch auch Kapital aus der Umsetzung schlagen. Das sollte den Parlamentariern klar sein.“

Es habe durchaus auch Reibungspunkte gegeben, so Rump. Etwa bei Abgaben für Tierwohl oder Zucker. „Ich hätte dafür gestimmt, aber es hat viele Bürgerräte abgeschreckt. Diese Diversität an Meinungen war jedoch wichtig: Es waren ja alle Altersgruppen vertreten – vom Schüler bis zum Rentner. Gerade Ältere waren skeptisch, was Einschränkungen betrifft.“

Henrik Rump kann sich durchaus vorstellen, dass Bürgerräte zu anderen Themen sinnvoll wären – etwa zu Mobilität oder zu Alkohol und Drogen. Fazit des Ingolstädters: „Mich hat der Bürgerrat auch persönlich ein Stück weitergebracht. Nicht so sehr, was Ernährung betrifft, denn ich ernähre mich gesund, esse kaum Fleisch und mache viel Sport. Aber man diskutiert auch mal mit Menschen aus anderen Bubbles.“

„Ich habe vor allem dazugelernt, wie Politik funktioniert.“

Henrik Rump, Mitglied des Bürgerrats

WORAUF ICH MICH HEUTE FREUE...

Ich freue mich heute auf die Eröffnung der Ausstellung „Stadtgeflüster“ meiner ehemaligen Arbeitskollegin in der städtischen Galerie.

Manuel Mayer (37), Angestellter aus Ingolstadt

Kunst aus dem Hollerhof

**Ingolstadt** – Seit vielen Jahren ist das bildnerische Arbeiten ein wichtiger Teil der Angebote in den Förderstätten des Hollerhauses. In diesem Jahr zeigen Juliane Kania und Nils Wagemann, zwei Künstler des Hollerhofs Münchsmünster, ihre Arbeiten im Bürgerhaus „Neuburger Kasten“ (Fechtgasse 6) in Ingolstadt. Bei der Veranstaltung am Samstag, 20. Januar, um 15 Uhr wird Bürgermeisterin Petra Kleine ein Grußwort sprechen. Den musikalischen Rahmen schafft die Band Wamaluru mit meditativen Klängen.

DK

**DONAUKURIER**  
Herausgeberin:  
SIMONE TUCCI-DIEKMANN

Chefredakteur:  
Gerd Schneider  
Stellv. Chefredakteur:  
Christian Fahn

Mitglieder der Chefredaktion: Andreas Geroldinger, Daniel Ober.  
Chef vom Dienst: Rudi Gegger.  
Nachrichtenchefs (Politik, Wirtschaft, Bayern): Peter Felkel, Gunther Lutz; Leitender Redakteur (Digitale Medien): Bernd Limmer; Regionalreporter: Horst Richter; Kultur: Jesko Schulze-Reimpell; Sport: Christian Rehberger, Julia Pickl (Stv.).  
Lokalredaktion Ingolstadt: Markus Meßner, Michael Häußler (Stv.), Stauffenbergstraße 2 a, 85051 Ingolstadt, Telefon: (08 41) 96 66 710; E-Mail: ingolstadt.redaktion@donaukurier.de.  
Neuburger Kurier – Neue Neuburger Zeitung  
Lokalredaktion: Christian Tamm, Färberstraße C 96, 86633 Neuburg, Tel. (0 84 31) 6 47 65-20; E-Mail: redaktion.neuburg@donaukurier.de.  
Zentralredaktion: 85051 Ingolstadt, Stauffenbergstr. 2 a, Tel. (08 41) 96 66 0; Fax (08 41) 96 66-2 55; E-Mail: sekretariat@donaukurier.de; Korrespondenten-Büro München: Alexander Kain, Korrespondenten-Büro Berlin: Dr. Thomas Vitzthum, Leitung. Internet: www.donaukurier.de  
Verlag: Donaukurier GmbH.  
Geschäftsführung: Simone Tucci-Diekmann, Verlagsleitung: Thomas Bauer, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt; Telefonzentrale (08 41) 96 66-0; Telefax (08 41) 96 66-2 55; E-Mail: sekretariat@donaukurier.de. Anzeigen: PNP Sales GmbH, vertreten durch Thomas Bauer und Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau, Telefon (0841) 96 66 680; Fax: (0841) 96 66 555; E-Mail: anzeigen@donaukurier.de. Zurzeit gelten die Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. 1. 2024 sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Satz, Platzierung und Aufnahmetag ohne Verbindlichkeit. - Vertrieb: DONAUKURIER Vertriebsgesellschaft mbH, Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a, Telefon (08 41) 96 66-6 00, vertreten durch die Geschäftsführer Bernd Riffel und Walter Regner. Aboservice: aboservice@donaukurier.de. - Bezugspreis monatlich 46,80 Euro durch Träger und Post im Verbreitungsgebiet inklusive gesetzlicher MwSt.. - Abbestellungen können nur vier Wochen zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg.

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitungsbeiträge, Abbildungen, Anzeigen etc., auch der in elektronischer Form vertriebenen Zeitung, insbesondere durch Vervielfältigung, Verbreitung, Digitalisierung, Speicherung in Datenbanksystemen bzw. Inter- oder Intranets, ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Für die Übernahme von Artikeln in interne elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die PMG Presse-Monitor GmbH, Tel. (0 30) 2 84 93-0 oder www.presse-monitor.de

Ab 20. Februar beschäftigt sich die Politik mit Empfehlungen

**Ingolstadt** – Die 160 Mitglieder des Bürgerrats wurden nach einem äußerst komplizierten Verfahren ausgelost und ausgesucht und tagten seit September 2023 an drei Präsenzwochenenden in Berlin und bei sechs Online-Sitzungen. Ein wissenschaftlicher Beirat unterstützte den Bürgerrat bei seiner Arbeit.

Am 20. Februar soll das ausformulierte Bürgergutachten mit allen Empfehlungen und Informationen zum Prozess Bundestagspräsidentin Bärbel Bas übergeben werden. Bei der Veranstaltung ist eine

erste fraktionsübergreifende Diskussion der Empfehlungen mit Fachpolitikern geplant.

Der erste Bürgerrat des Deutschen Bundestages sei ein gelungenes und innovatives Beispiel für lebendige Demokratie, sagte Bundestags-

präsidentin Bärbel Bas. „Sehr konkrete Empfehlungen wie ein kostenfreies Mittagessen für alle Kinder oder eine Altersgrenze für Energydrinks sind nun auf dem Tisch, mit denen wir uns jetzt als Abgeordnete auseinandersetzen werden.“

Stellvertretend für den wissenschaftlichen Beirat erklärte Prof. Melanie Speck von der Hochschule Osnabrück, das Experiment Bürgerrat sei gelungen. „Der Prozess war so offen, dass der Querschnitt der Bevölkerung erfolgreich abgebildet wurde.“

smr

Positiver und konstruktiver Austausch: Treffen der Kulturvereine

**Ingolstadt** – Auf Einladung der Integrationsbeauftragten Ingrid Gumplinger fand am Dienstag ein Netzwerktreffen der Ingolstädter Kulturvereine statt, so die Stadt in einer Pressemitteilung. Bei dem Treffen waren auch die Integrationslotsin, Vertreterinnen aus dem Kulturstadtrat, dem Bürgerhaus und dem Freiwilligenzentrum anwesend und gaben einen kurzen Überblick über ihre Tätigkeitsbereiche.

Das Besondere an diesem Netzwerktreffen war, dass zum ersten Mal nicht nur die ausländischen Kulturvereine, sondern auch Heimat- und



**Beim Netzwerktreffen** waren zum ersten Mal nicht nur die ausländischen Kulturvereine, sondern auch Heimat- und Brauchtumsvereine aus Ingolstadt eingeladen. Foto: Stadt Ingolstadt

Brauchtumsvereine aus Ingolstadt eingeladen waren. Dieses Treffen der verschiedenen Kulturvereine sollte das Kennenlernen von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Kulturen untereinander fördern und mögliche Kooperationen und Ziele für die kommenden Jahre entwickeln.

Die Kommunikation klappte auf Anhieb und es entstanden erste Ideen für mögliche gemeinsame Veranstaltungen und Projekte. Für weitere Netzwerktreffen sagten alle ihre Teilnahme bereits zu – damit ist der Grundstein für zukünftige Kooperationen gelegt.

DK